

STRATEGISCHE ENTWICKLUNG

der Caritas im
Bistum Hildesheim

Beschluss der Delegiertenversammlung
des Caritasverbandes für die Diözese Hildesheim e.V.
vom 10. Oktober 2020



STRATEGISCHE ENTWICKLUNG

INHALT

- 05 **Vorbemerkungen**
- 07 **STRATEGISCHE ENTWICKLUNGSLINIE 1**
Wir stärken die Caritas in ihrem Selbstbewusstsein, ein starkes Stück Kirche für andere zu sein
- 13 **STRATEGISCHE ENTWICKLUNGSLINIE 2**
Wir stärken den Charakter der caritativen Dienste und Einrichtungen als Produzenten neuer und innovativer Ideen für den sozialen Bereich
- 19 **STRATEGISCHE ENTWICKLUNGSLINIE 3**
Wir machen die Caritas zu einem noch attraktiveren Engagement-Bereich für hauptberufliche und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 25 **STRATEGISCHE ENTWICKLUNGSLINIE 4**
Wir machen die Caritas zu einer starken Stimme in Niedersachsen für soziale Teilhabe und Gerechtigkeit
- 30 **Vereinbarungen zum Umgang mit den Strategischen Entwicklungslinien**

VORBEMERKUNGEN

2013 und 2014 wurden im Rahmen verschiedener Workshops und Konferenzen unter Beteiligung aller Verbandsebenen und Arbeitsfelder die Strategischen Entwicklungslinien der Caritas im Bistum Hildesheim entwickelt und am 14. Juni 2014 von der Delegiertenversammlung des Diözesancaritasverbandes (DiCV) beschlossen.

Seitdem hat sich die Erde weitergedreht und es sind viele neue Herausforderungen für die Caritas sichtbar geworden. Daher war es an der Zeit, Bilanz zu ziehen über die vergangenen Jahre strategischer Ausrichtung und gleichzeitig den Blick nach vorne zu richten, um neue Orientierungen und Festlegungen zu formulieren, an denen sich die Arbeit der Caritas im Bistum in den nächsten Jahren ausrichten kann.

Mit drei verschiedenen Workshops hat sich die Caritas im Bistum auf den Weg gemacht, sich zu vergewissern und Neues wahrzunehmen. Eingeladen waren Geschäftsführungen, Abteilungs- und Fachgebietsleitungen von Ortscaritasverbänden (OCV), Fachverbänden und Stiftungen, ehrenamtliche Mitglieder aus Vorständen, Caritasräten und Gesellschafterversammlungen, Einrichtungsleitungen, Referentinnen und Referenten des DiCV sowie Verantwortliche aus der Pastoral.

Den Auftakt zur Neuausrichtung machte ein Workshop am 4. Juni 2019 zum Thema „Caritas als verortete und sichtbare Kirche“. Diese Veranstaltung war Station der Feuer & Flamme-Tour im Rahmen des Zukunftsdialoges Caritas 2020 des Deutschen Caritasverbandes.

Am 26. November 2019 fand ein Vorbereitungsworkshop mit einer Querschnittsgruppe aus den verschiedenen Institutionen statt, um eine erste Bilanz zu den bisherigen Strategischen Entwicklungslinien und Handlungsvorschlägen zu ziehen. Es wurde vorgeschlagen, die Neuausrichtung an den bisherigen vier strategischen Entwicklungslinien zu orientieren.

Am 12. März 2020 wurde ein Großgruppenworkshop veranstaltet mit dem Ziel, neue Handlungsvorschläge für die nächsten Jahre zu identifizieren und zu benennen. Eingeflossen sind hier die Bilanzierung der Querschnittsgruppe sowie ein Input des DiCV-Vorstandes zu neuen Herausforderungen auf der Grundlage aktueller Entwicklungen im Bistum. Die Teilnehmenden des Workshops haben eine Reihe relevanter, zukünftiger Herausforderungen in den einzelnen strategischen Entwicklungslinien erarbeitet. Darüber hinaus wurde thematisiert, wie die verschiedenen Caritasstrukturen gemeinsam zu einer verbindlicheren Arbeit an den priorisierten Herausforderungen kommen bzw. wie sie mit Blick auf diese wirksamer werden können. Die Ergebnisse sind in diese Neuformulierung der Strategischen Entwicklungslinien eingegangen.

Der Beschluss der Delegiertenversammlung zur strategischen Neuausrichtung wird einfließen in die Überlegungen des Bistums, sich im Rahmen des Godehardjahres 2022/2023 neu auf den Weg zu machen und die Zukunft des Bistums zu gestalten.

STRATEGISCHE ENTWICKLUNGSLINIE

STRATEGISCHE ENTWICKLUNGSLINIE **1**

Wir stärken die Caritas
in ihrem Selbstbewusstsein,
ein starkes Stück Kirche
für andere zu sein

STRATEGISCHE ENTWICKLUNGSLINIE 1

Wir stärken die Caritas in ihrem Selbstbewusstsein, ein starkes Stück Kirche für andere zu sein

„Wir ändern, wir Leute von der Straße, glauben aus aller Kraft, dass diese Straße, diese Welt, auf die Gott uns gesetzt hat, für uns der Ort unserer Heiligkeit ist.“

Madeleine Delbrêl

Als Caritas sind wir Kirche und bemühen uns in unseren Diensten und Einrichtungen um die Verwirklichung des Evangeliums. Soziale Dienste und Einrichtungen sind wichtige und prädestinierte Lebensorte der Kirche. Ganz im Sinne des großen Bildes vom Weltgericht in Matt. 25 identifiziert sich Gott mit den Menschen in Not: „Ich war hungrig, ich war durstig, ich war fremd und obdachlos, ich war nackt, ich war krank, ich war im Gefängnis, ...!“ Danach begegnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Caritas Gott Tag für Tag.

ANKNÜPFUNGSPUNKTE

- Das Evangelium ist die Handlungsmaxime der Caritas. Jeder Mensch, unabhängig von seiner Herkunft, seines Glaubens und seiner Sozialisation ist willkommen und wird so angenommen, wie er ist.
- Hieraus leitet die Caritas ihr anwaltschaftliches Engagement ab zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung. Durch den Einsatz kirchlicher Mittel gewährleistet sie Menschen in Not, gleich welcher Herkunft, Nationalität oder Religionszugehörigkeit, ein niedrigschwelliges Beratungs- und Unterstützungsangebot in den Ortscaritasverbänden und Sozialdiensten katholischer Frauen (SkF) vorzuhalten.
- Migrantinnen und Migranten sind Teil unserer Gesellschaft. Aufgrund vielfacher struktureller und individueller Benachteiligungen nehmen sie unsere Caritasberatungsdienste in Anspruch. Auch durch ihre Mitarbeit konnten mittlerweile vielfältige interkulturelle Erfahrungen und Kompetenzen erworben werden, die das Profil der Caritas qualitativ schärfen.
- Im ökumenischen Geist arbeiten wir nicht nur selbstverständlich mit evangelischen Christinnen und Christen zusammen, sondern schaffen Gelegenheit zur gemeinsamen Begegnung mit Menschen anderer Weltreligionen. So äußern sich Diakonie und Caritas zu politischen Themen, veranstalten Solidaritätstafeln gegen Armut und soziale Ausgrenzung und laden Interessierte zu Begegnungen und Gesprächen in die Moschee ein mit Gegenbesuchen in einem christlichen Gotteshaus.
- Es gibt eine Fülle gelebter Traditionen von Spiritualität in Verbänden, Diensten und Einrichtungen der Caritas, die die Grundlage bilden für Vergewisserung und Weiterentwicklung des eigenen kirchlichen Profils.
- Führungskräfte der Caritas ziehen sich seit vielen Jahren im Rahmen des FORUM.Führung regelmäßig in ein Kloster zurück, um sich über die persönliche und einrichtungsbezogene Verortung in der Kirche neu zu vergewissern.
- Die Caritas bringt in die kirchlichen Gremien soziale Themen als kirchliche Herausforderungen ein. Daran knüpft sich ihr Engagement in Prozessen lokaler Kirchenentwicklung an.
- Einige Altenheime im Bistum haben Seelsorgebeauftragte und ein Handbuch zur Altenheimseelsorge, die meisten Einrichtungen haben ein Seelsorgekonzept entwickelt. Kirchliche Trägerschaft und Werke der Barmherzigkeit sind unser Qualitätsmerkmal.

→ In den letzten Jahren wurden viele Pfarrhäuser im Bistum durch Einrichtungen der Behindertenhilfe und Jugendhilfe zu Wohnzwecken umgenutzt. Durch die neue Nutzung werden gemeindliche Zentren mit neuen Aufgaben wiederbelebt.

→ Viele Kindertagesstätten haben sich auf den Weg gemacht, immer mehr zu Familienzentren mit den Handlungszielen Prävention und Frühe Hilfen zu werden. Familien haben hier die Chance, Unterstützung zu bekommen und einen Ort des Glaubens zu finden und mitzugestalten.

→ 2019 hat Bischof Heiner die „Wegmarken“ als Grundorientierung für anstehende Entscheidungen auf allen Ebenen des Bistums formuliert. Sie beinhalten drei Schwerpunkte: Herzensbildung/Menschen stärken – Solidarität/Bei den Menschen sein – Mission/Den Glauben vorschlagen und feiern.

ZIELRICHTUNG

Angestoßen durch das österliche Bischofswort 2011 sind im Bistum Prozesse lokaler Kirchenentwicklung entstanden. Im Zusammenspiel mit anderen kirchlichen Akteuren wird deutlich, dass Caritas ein starkes Stück Kirche ist, ohne das die anderen Teile der Kirche nicht auskommen können. Ortscaritasverbände, Fachverbände und Einrichtungen haben bereits eine aktive Rolle in der lokalen Kirchenentwicklung eingenommen.

Nicht zuletzt fordert Papst Franziskus die Caritas neu heraus, sich offensiv an die Seite der Armen zu stellen. Seine Enzyklika Evangelii Gaudium ist bewegt vom Bild einer Kirche, die hinaus geht auf die Straßen und Plätze, zu den Menschen in Not und Bedrängnis und sich auf diese Menschen und ihre Fragen einstellt und für sie eintritt.

Bischof Heiner formuliert es in seinem Grundimpuls zum Godehardjahr 2022/2023 so: „Bei allem, was wir tun, gilt (...) Gott wird Mensch, nimmt Fleisch an, um Fleisch zu sein wie wir, um uns nah zu sein, um mit allen Fasern und Poren seine Solidarität mit uns Menschen zu betonen. Hier gilt es, die Parteilichkeit Gottes herauszustellen. Er ist nicht der, der neutral ist, sondern in Jesus ergreift er Partei für die Schwachen, für die Bedrängten, für alle, denen es nicht gut geht. Hervorheben und zum Leuchten bringen möchte ich jene Augen in unserem Bistum, die einen Blick haben für alle Menschen, die am Rand stehen.“

HANDLUNGSVORSCHLÄGE

→ Als kirchlicher Wohlfahrtsverband bezieht die Caritas im Bistum Hildesheim Position auf der Grundlage des Evangeliums. In ihren Stellungnahmen macht sie diesen Hintergrund deutlich. Kirche für alle Menschen zu sein, gelingt besonders gut durch ihre caritativen Dienste und Einrichtungen, die für alle Menschen, ohne Ansehen ihrer Herkunft oder Religion, offenstehen und wird bereichert durch ein gemeinsames Wirken mit dem Diakonischen Werk und der Evangelischen Kirche.

→ Die Caritas im Bistum Hildesheim wird sich in zunehmendem Maße mit anderen kirchlichen Lebensorten (z.B. Pfarreien, Verbänden, kirchlichen Einrichtungen, Bistumsstrukturen) vernetzen. Sie wird dabei ihr eigenes kirchliches Profil weiter schärfen und selbstbewusste Kooperationen eingehen, die neue Möglichkeiten für die Nutzerinnen und Nutzer ihrer Angebote eröffnen.

→ Die Caritas stärkt die kirchliche Wahrnehmung für den Sozialraum und entwickelt daraus Handlungskonzepte zur gemeinsamen Umsetzung mit weiteren Akteuren. Sie trägt damit auch zur Bewusstseinsbildung in der Kirche sowie zur Lokalen Kirchenentwicklung bei.

→ Frauen beteiligen sich zu einem hohen Anteil auf allen Ebenen in Kirche und Caritas mit ihren Kompetenzen. Daher fordern und fördern wir Frauen in zentralen Leitungs- und Führungspositionen in der Kirche und ihrer Caritas, z. B. durch Mentoring-Programme. Zur strukturellen Umsetzung werden Satzungen geändert, um paritätische Zusammensetzungen von Organen und Gremien zu ermöglichen.

→ In den Diensten und Einrichtungen der Caritas wird die Idee einer engagierten gelebten Dienstgemeinschaft aktiv unterstützt. Führungskräfte begreifen die Entwicklung der Organisationskultur als ihre originäre Leitungsaufgabe im Sinne des Leadership-Ansatzes (Geführt werden / Selbstführung / Andere führen). Insbesondere im FORUM.Führung wird dieses Thema immer wieder verstärkt. Die gelebte Dienstgemeinschaft wird auch bei den Willkommenstagen für neue Mitarbeitende der Caritas im Bistum thematisiert.

→ Am 18. September 2022 lädt die Caritas im Rahmen des Godehardjahres zu einer Solidaritätstafel auf dem Domhof ein. Es ist der Zielort der Pilgertour des Bischofs von Niederaltreich nach Hildesheim. Auf seinem Weg nach Hildesheim macht der Bischof Station in Duderstadt. Caritas mit ihrem Inklusiven Campus wird als starkes Stück Kirche sichtbar. Zur Solidaritätstafel auf dem Domhof pilgern Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus den Caritaseinrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, der Altenhilfe und der Behindertenhilfe sowie Haupt- und Ehrenamt-

liche aus den Caritasverbänden, Fachverbänden und Kirchengemeinden. So wird das vielfältige soziale Engagement der Caritas deutlich.

→ Eigene Publikationen unterstützen das kirchliche Profil der Caritas. Dazu gehören bislang das „Caritas Gebetbuch“ aus 2013, „Caritas, nah am Evangelium“ aus 2014, „Die großen Linien“ und „Not zeigen und Handeln“ aus 2017 sowie „caritas beten und arbeiten“ aus 2019. Die Caritas-Konferenzen im Bistum Hildesheim haben 2012 „Quelle zum Leben“ und „Aus der Praxis für die Praxis: Lebendige Caritasarbeit vor Ort“ sowie 2016 „Gestaltete Mitte“ veröffentlicht. Weitere Publikation werden das kirchliche Profil der Caritas herausstellen.

→ Mit dem Bistum soll über zusätzliche (Personal-)Ressourcen für die kirchliche Profilentwicklung caritativer Dienste und Einrichtungen gesprochen werden. Insbesondere geht es um zusätzliche Kirchensteuermittel für niedrighschwellige armutsorientierte Dienste in der Caritas wie die auszubauende Allgemeine Sozialberatung und Schwangerenberatung sowie um personelle und finanzielle Kapazitäten zur Unterstützung der weiteren kirchlichen Profilbildung sowie die Schulung und Entsendung von Seelsorgebeauftragten in den Caritaseinrichtungen und -verbänden. Dazu bedarf es der Weiterführung der bistumsfinanzierten Stelle für Spiritualität und Profilentwicklung.

→ Die Caritas setzt sich ein für einen synodalen Prozess und ggf. eine Diözesansynode im Bistum Hildesheim. Bei dieser sollten die Entwicklungen der letzten Jahre reflektiert und die Arbeit im Bistum strategisch neu ausgerichtet werden. Diese strategischen Entwicklungslinien der Caritas sollen dabei einfließen. Das von Bischof Heiner angestoßene Godehardjahr soll eine Neuausrichtung des Bistums zur Folge haben. Die Caritas bringt sich mit mehreren Initiativen dazu ein.

→ Um Kirchenvorstände, da wo notwendig, zu entlasten, bieten örtliche Caritasverbände an, die Möglichkeit der Übernahme der Trägerschaft von katholischen Kindertageseinrichtungen zu prüfen und ggf. zu übernehmen. Die Trägerstrukturen können so weiterentwickelt (z.B. zu regionalen Trägermodellen) und die Wahrnehmung der Trägeraufgaben professionalisiert werden. Eine Übernahme durch andere katholische Träger kann, nach Prüfung, ebenfalls möglich sein. Die Neuakzentuierung der religionspädagogischen Arbeit in den katholischen Kindertagesstätten trägt zur Profilierung der Einrichtungen als starkes Stück Kirche bei.“

STRATEGISCHE ENTWICKLUNGSLINIE 2

Wir stärken den Charakter der caritativen Dienste und Einrichtungen als Produzenten neuer und innovativer Ideen für den sozialen Bereich

STRATEGISCHE ENTWICKLUNGSLINIE 2

Wir stärken den Charakter der caritativen Dienste und Einrichtungen als Produzenten neuer und innovativer Ideen für den sozialen Bereich

„So ist also die Caritas der Dampf in der sozialen Maschine [und Pfadfinderin] ... für staatliche und gesetzgeberische Maßnahmen.“

Lorenz Werthmann

Wir stärken den Charakter der Caritas als Produzentin innovativer Ideen für den sozialen Bereich und suchen verstärkt nach zeitgemäßen Antworten für die großen Themen wie Armutsbekämpfung, soziale Gerechtigkeit, Inklusion, Umgang mit Flüchtlingen und Demographie. Wir erkennen die Herausforderungen des gesellschaftlichen Wandels und gestalten diesen aktiv, partizipativ und offensiv. Wir entwickeln neue Unterstützungssysteme, setzen neue Prioritäten und passen die Angebote unserer Dienste und Einrichtungen kontinuierlich an. Wir schaffen damit neue Arbeits-, Lebens- und Wohnformen und orientieren uns an den jeweiligen sozialräumlichen Bedingungen. Wir gestalten Netzwerke und sind aktiv in der Kommunikation innovativer Ideen weit über die Caritas hinaus.

ANKNÜPFUNGSPUNKTE

- Die örtlichen Caritasverbände gehen auf die Menschen zu. Sie bieten in den Stadtteilen und/oder Sozialräumen niedrigschwellige und dezentrale Beratungs- und Unterstützungsangebote an. Die Leistungen der Caritas haben sich in den letzten Jahren zunehmend differenziert und diversifiziert. Leistungsangebote sind dezentralisiert worden, um möglichst nah bei den Hilfesuchenden zu sein. Ergänzend und alternativ zu den stationären Angeboten sind teilstationäre und ambulante Leistungen entwickelt worden, um Wahlmöglichkeiten zu eröffnen.
- Die Allgemeine Sozialberatung (ASB) der Caritas ist der Basisdienst der vielfältigen Beratungsangebote der örtlichen Caritasverbände. Sie ist offen für alle, niedrigschwellig und kostenlos. Zu ihr kommen immer mehr Menschen in persönlicher, sozialer und wirtschaftlicher Not. Diese Arbeit hat sich über viele Jahre bewährt. In der ASB spiegeln sich gesellschaftliche Entwicklungen deutlich und meist frühzeitig wider.
- Die Caritas im Bistum Hildesheim hat mit ihrem Projekt „Frühe Hilfen“ eine nachhaltige Förderung benachteiligter und von Armut bedrohter Kinder und Familien verfolgt. „Frühe Hilfen“ bilden quartiersbezogene Unterstützungssysteme mit koordinierten Hilfeangeboten für Eltern und Kinder ab Beginn der Schwangerschaft. Sie wollen Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern und Eltern in Familie und Gesellschaft frühzeitig ausbauen und verbessern.
- Unsere Dienste sind gefordert in der Unterstützung von zahlreichen Menschen unterschiedlicher kultureller, nationaler, ethnischer und religiöser Herkunft. Dieses setzt besondere Kompetenz in der interkulturellen Ausrichtung der Tätigkeit sowie der internationalen Netzwerkarbeit voraus, um gerechte Teilhabechancen zu eröffnen.
- Zur Sicherung unserer Fachlichkeit und zur Weiterentwicklung unserer Angebote sind wir auf den Austausch von Erfahrungen und Ideen angewiesen. Dazu initiieren und nutzen wir Netzwerke und verbinden uns so träger-, fach- und professionsübergreifend mit anderen Akteuren.
- Der Kreuzbund als katholische Selbsthilfeorganisation bindet in den Regionen Hildesheim, Hannover, Eichsfeld und in Wolfenbüttel in ca. 20 Gruppen Suchterkrankte. An drei Standorten sind Selbsthilfekontaktstellen in Caritaträgerschaft.
- Foren für Führungskräfte ermöglichen den Austausch über neue Ansätze in der caritativen Arbeit.

- Die Caritas im Bistum Hildesheim hat sich aufgemacht, die digitale Transformation ihrer Strukturen und Angebote umzusetzen.
- Einige Orts Caritasverbände haben fusioniert oder führen Gespräche dazu. Compliance-Anforderungen werden gebündelt und Angebote in der Fläche verstärkt.
- Der Caritasrat des DiCV hat den Strategieprozess Caritas 2025 gestartet, um Vorschläge für zukunftsfähige Strukturen der Caritas im Bistum Hildesheim zu entwickeln.
- Papst Franziskus hat mit seiner Enzyklika „Laudato Si“ die ökologische Umkehr in der Kirche eingefordert.
- Caritas und Malteserhilfsdienste haben sich in Niedersachsen darüber verständigt, in Zukunft Mitarbeitende als Treiber sozialer Innovationen in den Einrichtungen und Verbänden zu fördern.

ZIELRICHTUNG

Als „Pfadfinderin“ sucht die Caritas beharrlich bessere, kürzere Wege und verlässt ggf. mehrspurige Autobahnen unseres Sozialwesens. Zielrichtung ist eine ständige, offene, am Bedarf, an neuen Notlagen und am demographischen Wandel orientierte Weiterentwicklung der Dienste und Einrichtungen der Caritas im Bistum Hildesheim.

HANDLUNGSVORSCHLÄGE

- Die Caritas im Bistum Hildesheim wird – auch unter dem Aspekt einer inklusiven Gesellschaft – ihre Arbeit durch bereichsübergreifende Angebote erweitern und dadurch neue, attraktive Lebensperspektiven eröffnen (z.B. inklusiver Campus in Duderstadt, Goslarsche Höfe in Goslar, Integratives Kinder-, Jugend- und Familienzentrum St. Godehard in Göttingen, Wohnschule für Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderung, Förderschulaußenklassen in Regelschulen des Bistums usw.).

- Wir erkennen individuelle Bedürfnisse von Kindern und Familien (z.B. finanzielle Notlagen, berufliche Belastungen, Erziehungsprobleme, Gesunderhaltung, ...). Durch Aufbau eines Netzwerks begleiten, beraten und stärken wir diese Familien in ihrem Alltag (z.B. Familienzentren, Caritas vor Ort, Stadtteilzentren usw.).
- Der DiCV sieht, dass sich die finanziellen Möglichkeiten der OCVs und SkFs zunehmend verschlechtern (Rückgang von Spenden, steigende Lohn- und Betriebskosten, Kürzung und Streichung staatlicher Zuwendungen usw.). Er setzt sich, zusammen mit der örtlichen Ebene, für eine stärkere kirchliche Finanzierung der Grunddienste (insbesondere der Allgemeinen Sozialberatung und der Schwangerenberatung) ein. Gute Beispiele von „Frühe Hilfen“-Angebote der Caritas vor Ort werden kommuniziert und verstetigt. Darüber hinaus setzt sich der DiCV für bessere Rahmenbedingungen öffentlicher Finanzierungen für die örtlichen Angebote ein.
- Der DiCV beteiligt sich offensiv an der Gestaltung öffentlicher Förderprogramme, die den strukturellen Wandel im ländlichen Raum aufgreifen und Antworten auf die Herausforderungen geben. Er initiiert, fördert und begleitet Modellprojekte der Sozialen Innovation.
- Das FORUM.Führung als ständige Innovationswerkstatt unterstützt das Innovationspotenzial der caritativen Dienste und Einrichtungen durch jährliche Fortbildungsangebote.
- Der DiCV initiiert ein Innovationsforum als Plattform für Mitarbeitende aus den Verbänden und Einrichtungen.
- Der Elisabethpreis als Preis für soziale Innovationen der Caritas im Bistum Hildesheim kommuniziert und initiiert die Erprobung und Umsetzung von innovativen Lösungen, mit denen sozialen Bedürfnissen begegnet wird.
- Um innovative Ansätze in den Diensten, Einrichtungen und Gruppen der Caritas im Bistum zu fördern, unterstützt der DiCV die örtlichen Verbände und Einrichtungen durch Fördermittelberatung und -akquise.
- Caritasverbände stärken die Arbeit von Selbsthilfegruppen und fördern insbesondere die Einbindung von Migrantinnen und Migranten in Selbsthilfegruppen und stärken die Zusammenarbeit mit bestehenden Migrantenselbstorganisationen.
- Der DiCV unterstützt Anpassungs-, Umstrukturierungs- und Ausstiegsprozesse bisheriger Angebote und Strukturen der Verbände und Einrichtungen.

- Im Hinblick auf eine Stärkung der caritativen Dienste und Einrichtungen und die Bündelung von Ressourcen prüfen die Orts Caritasverbände, Fachverbände, Stiftungen und der DiCV Strukturveränderungen und vollziehen sie, wenn notwendig. Dabei werden die positiven Erfahrungen bisheriger Fusionen und Kooperationen einbezogen. Es werden weitere Kooperationsformen und Gemeinschaftsprojekte (wie z.B. eine Dienstleistungsgenossenschaft) zwischen den örtlichen Caritasverbänden, den Fachverbänden, den Stiftungen und dem DiCV entwickelt.
- Die digitale Transformation wird auf allen Verbandsebenen umgesetzt. Dabei geht es sowohl um die Verschlankeung von Verwaltung und Bürokratie, um mehr Zeit für die Menschen in Not zu haben, als auch um die Weiterentwicklung digitaler und hybrider Angebote wie der Onlineberatung. Darüber hinaus setzt sich die Caritas im Bistum Hildesheim politisch dafür ein, dass digitale Bildung allen Kindern und Jugendlichen ermöglicht wird.
- Bei Neu- und Umbau von Gebäuden werden energieeffiziente Maßnahmen berücksichtigt und umgesetzt.

STRATEGISCHE ENTWICKLUNGSLINIE 3

Wir machen die Caritas zu einem noch attraktiveren Engagement-Bereich für hauptberufliche und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

STRATEGISCHE ENTWICKLUNGSLINIE 3

Wir machen die Caritas zu einem noch attraktiveren Engagement-Bereich für hauptberufliche und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

„Jeder Mensch braucht seine Tagesdosis an Bedeutung für andere!“

Klaus Dörner

Wir bieten Menschen ein berufliches oder ehrenamtliches Engagementfeld, in dem sie Sinn erfahren, sich selbst vielfältig erproben und die Gesellschaft an verantwortlichen Stellen mitgestalten können. Mitarbeit in der Caritas bedeutet sinnvolle und sinnstiftende Arbeit als materielle Lebensgrundlage, persönlicher Lebensinhalt, Mitgestaltung der Gesellschaft und Arbeit an der Schöpfung. Wir laden insbesondere junge Menschen ein, schon früh den Wert sozialen Engagements zu erleben. Wir verstehen unsere Arbeit in der Caritas als Tätigkeitsfeld für Menschen, die sich für mehr Solidarität und soziale Gerechtigkeit einsetzen wollen. Wir streiten politisch dafür, dass die Rahmenbedingungen für soziale Berufe verbessert und deren gesellschaftliche Anerkennung erhöht wird.

ANKNÜPFUNGSPUNKTE

→ Die weit ausgebauten Freiwilligendienste in der Caritas bieten attraktive, vielseitige berufliche und persönliche Orientierungshilfen. Die Jugendlichen erfahren einen Arbeitgeber, der eine Akzeptanz für menschliche Begrenzungen und Raum für notwendige Veränderungen in den verschiedenen Lebensphasen hat. Die Junge Caritas holt Jugendliche in ihrer altersspezifischen Lebensphase ab und bietet soziale Identität und Gelegenheit zum sozialen Engagement. Dazu werden zeitgemäße Mittel und Methoden genutzt.

→ In der Caritas finden beruflich Tätige ansprechende Arbeitsbedingungen und im Rahmen der Allgemeinen Vertragsrichtlinien des Deutschen Caritasverbandes (AVR) eine faire und angemessene Vergütung. Mitsprache und Mitgestaltungsmöglichkeiten der Dienstgemeinschaft sind in der Mitarbeitervertretungsordnung geregelt. Arbeitsbedingungen und Vergütung werden regelmäßig weiterentwickelt.

→ Wir qualifizieren Menschen durch Ausbildung und Schulung für einen sozialen Beruf, indem wir in unseren Einrichtungen Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen und Praktika ermöglichen. Die theoretische Ausbildung kann an Schulen in unserer Trägerschaft erfolgen.

→ Es sind vielfältige Instrumente der Personalentwicklung geschaffen worden, wie z.B. „FORUM.Führung“, „Frauen on TOP“, „Gleichgestellt in Führung gehen“ mit Mentoring-Programm und Schulung weiblicher Nachwuchskräfte, „Gesundheit, Glück und Glaube“, „Selbstverständliche Zukunft: Freiwilligenmanagement“, „Einrichtungorientierte Personalentwicklung“, „Innovation im Sozialraum“, „Willkommenstage“, „Halbzeit“ zur Berufsmittle, „Horizonte“ zum Berufsende.

→ Der DiCV Hildesheim hat langjährige Erfahrungen mit der Vereinbarkeit von Beruf und Familie gesammelt (audit-Zertifizierung seit 2006). Nun wird das Wissen über Maßnahmen und Instrumente an die Verbände und Einrichtungen weitergegeben und weitere Einrichtungen und Verbände lassen sich zertifizieren.

→ Der DiCV hat Jahresentwicklungsgespräche als Personalentwicklungsinstrument etabliert, das an den Kompetenzen und Fähigkeiten der Mitarbeitenden ausgerichtet ist.

→ Im DiCV ist eine Projektstelle eingerichtet worden, um das ehrenamtliche Engagement in der Armutsprävention zu fördern.

→ Der DiCV nutzt seit 2010 Europäische Austauschprogramme wie Erasmus+ für Lernaufenthalte von Ehren- und Hauptamtlichen der Caritas im europäischen Ausland. Dabei arbeitet er mit anderen Caritasverbänden in Deutschland und Europa zusammen. Dadurch würdigt er die Arbeit von Ehren- und Hauptamtlichen, stärkt Netzwerke und befördert die Weiterentwicklung der Arbeitsweise und -felder.

ZIELRICHTUNG

Damit soziale Arbeit attraktiv bleibt, wird es unumgänglich sein, das Ansehen sozialer Berufe und deren gesellschaftliche Anerkennung und Wertschätzung zu verbessern. Für eine Verbesserung der Vergütung im Sozialbereich muss erreicht werden, dass der Wettbewerb nicht mehr über die Personalkosten, sondern über die Qualität ausgetragen wird. Die Caritas muss ein „Ehrenamt mit Mehrwert“ vermitteln und funktionierende Unterstützungsstrukturen im Sinne eines professionellen Freiwilligenmanagements in allen Handlungsfeldern der Caritas ausbilden. Hier geht es auch darum, gesellschaftlich wirksame Modelle einer caritasspezifischen, wertschätzenden Ehrenamtskultur zu schaffen. Daher ist es wichtig, gesellschaftliche Verantwortungsträger ins Ehrenamt der Caritas einzubinden.

HANDLUNGSVORSCHLÄGE

→ In der Personalentwicklung werden seitens des DiCVs weitere Pilotprojekte und Modelle entwickelt, insbesondere in den Handlungsfeldern „Attraktivität von Leitungspositionen“, „Nachwuchspool“, „Führung in Teilzeit“, „Älter werden im Beruf“ sowie bei der Verknüpfung von Ansätzen der Personal- und Organisationsentwicklung im Handlungsfeld „Unternehmenskultur“.

→ Die Caritas tritt engagiert für einen Tarifvertrag Soziales insbesondere in der Pflege ein. Ein solcher Tarifvertrag schafft die Voraussetzung, dass der Wettbewerb eher im Bereich der Qualität als im Bereich der Personalkosten ausgetragen wird.

→ Die Caritas im Bistum Hildesheim wird ihre Lobby-Arbeit und insbesondere ihre öffentlichen Kampagnen weiterentwickeln. Bei den Kampagnen soll darauf geachtet werden, dass Betroffene über die Kampagnen die Möglichkeit haben, sich selbst und ihre Interessen zu organisieren.

→ Die Caritas verfolgt das Ziel der verstärkten Anstellung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit hoher interkultureller Kompetenz. Zur Sicherung des Qualitätsniveaus werden, um den sich stets ändernden aktuellen Bedarfen gerecht zu werden, kontinuierliche Fortbildungen und Weiterqualifizierungen angeboten.

→ Dienste und Einrichtungen der Caritas prüfen die Einrichtung zusätzlicher Ausbildungsplätze. Insbesondere sind dabei Ausbildungsplätze für benachteiligte Jugendliche und junge Erwachsene ggf. als assistierte Ausbildung und unter Zuhilfenahme von ausbildungsbegleitenden Hilfen im Blick.

→ In einer komplexer werdenden Lebens- und Arbeitswelt ist es ein wesentliches Ziel der Caritas, Arbeitsbedingungen zu schaffen, die flexibel und in jeder Hinsicht ressourcenorientiert auf die Lebenssituation der Mitarbeitenden angepasst sind. Dazu zählen u.a. Projekte zur Einführung eines verlässlichen Dienstplanes in den Einrichtungen, die Reduktion von E-Mail-Verkehr und ständiger Erreichbarkeit auf das notwendige Maß und Angebote zur Gesundheitsförderung.

→ Die Anerkennung bzw. Nichtanerkennung der „Grundordnung für den kirchlichen Dienst“ ist zuallererst eine Trägerentscheidung, die die Anwendung des kirchlichen Arbeitsrechts sicherstellt. Die inhaltliche Ausgestaltung der Loyalitätsobligationen findet in den Einrichtungen statt und muss im Einzelfall abgestuft erfolgen. Der DiCV setzt sich für einen einladenden Umgang mit Wiederverheirateten und mit gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften ein. Auch hier steht der Mensch in einer „verbeulten Kirche“ (Papst Franziskus) im Mittelpunkt.

→ In vielen Orts- und Kreiscaritasverbänden wie auch Diensten und Einrichtungen der Caritas sind Geschäftsführungen, hauptamtliche Vorstände und Leitungspositionen überwiegend männlich besetzt. Deshalb fördert die Caritas im Bistum Hildesheim Personal- und Organisationsentwicklungsmaßnahmen zur Erhöhung der Aufstiegschancen von Frauen in Führungspositionen. Das Ziel ist die paritätische Besetzung von Führungspositionen.

→ Die Caritas-Konferenzen (CKD) bemühen sich, neue Gruppen in den Pfarreien des Bistums zu gründen. Dienste und Einrichtungen unterstützen die selbstverantwortete Arbeit von Ehrenamtlichen und bieten die Mitgliedschaft der CKD an.

→ Der DiCV entwickelt ein Instrument des Verbandsreportings für Verbände und Einrichtungen, um über Benchmarks die Weiterentwicklung der Verbände und Einrichtungen zu unterstützen. Relevant werden neben reinen Kennzahlen (wie z.B. Zahl der Vollzeitstellen, durchschnittliche Personalkosten etc.) auch weiche / qua-

litative Faktoren sein (wie z.B. Altersstruktur, Mitarbeiterfluktuation, Mitarbeiterzufriedenheit, Fortbildungsaufwand etc.).

- Die Caritas im Bistum Hildesheim wird sich des eigenen Standes in Bezug auf Corporate Social Responsibility (CSR) bewusst. Sie kommuniziert auf Augenhöhe sowie mit Verständnis für die CSR-Perspektiven der Wirtschaft mit Unternehmen, um so konkrete Partnerschaften anzustoßen. Insbesondere geht es darum, dass Unternehmen ihre Verantwortung für Menschen, die sozial benachteiligt oder individuell beeinträchtigt sind, noch besser wahrnehmen können. Durch eine Kooperation des DiCVs mit dem CSR-Kompetenzzentrum im Deutschen Caritasverband (DCV) wird der Bereich CSR professionell für Verbände und Einrichtungen aufgestellt.
- Die Caritas im Bistum Hildesheim analysiert ihre bisherigen Personal-Recruiting-Strukturen und passt sie an digitale Formate wie Active Sourcing und E-Recruiting an. Dazu entwickelt sie digitale Kommunikationskonzepte, die auch Kommunikation in Social-Media-Kanälen implementiert.
- Die Caritas im Bistum Hildesheim profiliert sich als attraktive, familienfreundliche Arbeitgeberin. Das Personal-Recruiting wird durch gemeinsame Employer-Branding-Kampagnen von DiCV, OCVs, Fachverbänden und Stiftungen unterstützt.
- Jahresentwicklungsgespräche als Personalentwicklungsinstrument werden in allen Strukturen der Caritas im Bistum eingeführt.

STRATEGISCHE ENTWICKLUNGSLINIE 4

Wir machen die Caritas zu einer starken Stimme in Niedersachsen für soziale Teilhabe und Gerechtigkeit

STRATEGISCHE ENTWICKLUNGSLINIE 4

Wir machen die Caritas zu einer starken Stimme in Niedersachsen für soziale Teilhabe und Gerechtigkeit

„Macht Krach!“

Papst Franziskus

Als Caritas in Niedersachsen sind wir ein starker und aktiver Akteur im Kampf gegen Armut und soziale Ausgrenzung. Aus der Verantwortung des Evangeliums heraus mischen wir uns politisch ein, mobilisieren und organisieren Aktionen für und mit Menschen, die von Armut betroffen oder benachteiligt sind. Wir trauen uns, auch unbequeme Tatsachen in das öffentliche Bewusstsein zu fördern und uns anwaltschaftlich klar zu positionieren. Dies tun wir auf kommunaler Ebene, in den Bundesländern Niedersachsen und Bremen sowie bei bundes- und europapolitischen Themen.

ANKNÜPFUNGSPUNKTE

- In einer von wirtschaftlichen Interessen geprägten Gesellschaft stehen Kirche und Caritas mit ihrer Weltanschauung, mit ihren Motivationen und ihrer Fachlichkeit für eine gute und menschliche Sozialpolitik. Als Mahner und Ratgeber bieten sie den politischen Entscheidern ihre Unterstützung an. Offensiv kommuniziert die Caritas ihre ethischen Werte in die Politik.
- Die Caritas hat in den Feldern Armut, Flüchtlingspolitik, Langzeitarbeitslosigkeit und Pflege in Niedersachsen in der Vergangenheit deutlich Position bezogen und öffentliches Profil hinzugewonnen (z.B. Solidaritätstafeln, Pflegealarm, Stell mich an – nicht ab!, Passtscho, Kinder sind mehr wert, ...).
- In diesen Feldern ist es zudem gelungen, sich mit unterschiedlichen Akteuren zu vernetzen, insbesondere mit dem Diakonischen Werk, der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege, der Landesarmutskonferenz Niedersachsen, dem niedersächsischen Flüchtlingsrat, den Gewerkschaften, den Unternehmerverbänden usw.
- Die Caritas fördert in solchen Bündnissen die Initiativen von Gruppen, Vereinen und Verbänden zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung und für mehr Teilhabe und soziale Gerechtigkeit.
- Die Caritas im Bistum Hildesheim bewegt sich in vielfältigen Verbandsstrukturen auf kommunaler, regionaler, Landes-, Bundes- und EU-Ebene. Die Nutzung unserer eigenen Möglichkeiten und der Verbindungen über die „Caritas-Familie“ hinaus muss weiterhin verstärkt stattfinden.
- Die Delegiertenversammlung des DiCV hat 2017 das Positionspapier „Wohnen: bezahlbar für alle“ verabschiedet. In diesem Positionspapier hat die Caritas im Bistum Hildesheim, neben Forderungen an politisch Verantwortliche, auch Beiträge von Kirche und Caritas im Bistum Hildesheim benannt.
- Die Caritas in Niedersachsen hat sich mit ihrer eigenen Geschäftsstelle in Hannover und der Einsetzung eines Landessekretärs als Institution auf den Weg gemacht und wird auf Landesebene stärker wahrgenommen.
- Die Caritas im Bistum Hildesheim hat an mehreren Orten spezialisierte niedrigschwellige sozialrechtliche Beratungsstellen wie Jugendfinanzcoaching, Erwerbslosenberatung und insbesondere Beratung für Menschen mit Behinderung eingerichtet. Diese Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) unterstützt und berät Menschen mit Behinderungen, von Behinderung bedrohte Menschen, aber auch deren Angehörige unentgeltlich zu Fragen der Rehabilitation und Teilhabe.

ZIELRICHTUNG

Die Caritas im Bistum Hildesheim strebt die Bildung eines Landes-Caritasverbandes Niedersachsen (LCVN) an als Zusammenschluss der eigenständigen Diözesancaritasverbände Hildesheim und Osnabrück sowie des Landes-Caritasverbandes für Oldenburg. Der LCVN soll keine eigenen Einrichtungen und Dienste unterhalten. Die Fachberatung wird weiterhin durch den DiCV wahrgenommen.

Der LCVN erfüllt vor allem spitzenverbandliche Aufgaben:

- Koordination der kirchlich-caritativen Tätigkeiten
- Information und Beratung
- Vertretung gegenüber der niedersächsischen Landesregierung und weiteren relevanten Akteuren des öffentlichen Lebens
- Einflussnahme auf die niedersächsische Landespolitik, vor allem in der Sozialpolitik, der Wirtschaftspolitik, der Regional- und Strukturpolitik, der Kultuspolitik der Finanzpolitik, der EU-Politik und der Gesetzgebung der Ressorts
- Verhandlung von Verträgen und Vereinbarungen mit den Kostenträgern sozialer Leistungen
- Stellungnahmen zu sozialen Aspekten, insbesondere zu den Bereichen Armut und soziale Sicherung, Migration/Integration, Pflege und Gesundheit, demografischer Wandel, regionale Entwicklung, freiwilliges Engagement, Menschen mit Behinderung, Europa, Kinder- und Jugendhilfe
- Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit
- Durchführung von Fachveranstaltungen
- Sozialpolitische Vertretung auf Ebene des DCV

Er trägt dadurch Sorge, angemessene Rahmenbedingungen zu schaffen und bündelt das große Netzwerk der Caritas in Niedersachsen zu einer Stimme. Nur so ist eine optimale Einflussnahme auf die Gestaltung einer humanen und sozial gerechten Gesellschaft möglich.

HANDLUNGSVORSCHLÄGE

→ Im Blick auf die Weiterentwicklung von politischen Kampagnen wird der Versuch unternommen, die Aktionsebenen Land und Kommune stärker miteinander zu verbinden. Zentrale Aktionen, die dezentral stattfinden, sollen entwickelt und mit der Beteiligung von Betroffenen verbunden werden. Gerade im Blick auf die Zielgruppe

der örtlichen Landes-, Bundes- und Europapolitikerinnen und -politiker sollen hier neue Ansätze entwickelt werden.

→ Der zu gründende Landescaritasverband arbeitet in enger Kooperation mit dem Diakonischen Werk und der Landesarmutskonferenz und stimmt seine Aktivitäten mit der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege ab.

→ Landesarbeitsgemeinschaften und/oder Landesfachkonferenzen, die unter dem Dach des LCVN arbeiten, sollen eine Untergliederung des jeweiligen Fachverbandes oder der Arbeitsgemeinschaft auf Bundesebene sein.

→ Auf der örtlichen, diözesanen und Landesebene der Caritas gibt es Ansprechpartner zum Thema Armut.

→ Die Caritas im Bistum Hildesheim unterstützt offensiv und engagiert die Jahreskampagnen des Deutschen Caritasverbandes. Darüber hinaus entwickelt sie eigene Kampagnen und unterstützt die Kampagnen des LCVN.

→ Die Caritas im Bistum Hildesheim wird Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene für die Nöte und Probleme vor der eigenen Haustür sensibilisieren und ihre Potenziale mit den (Caritas-)Ressourcen vor Ort vernetzen. Dies kann ggf. im Rahmen einer Plattform Young Caritas durch Schulprojekte und andere attraktive, zeitgemäße Handlungsmodelle mit den örtlichen Caritasakteuren entwickelt werden, die den örtlichen Gegebenheiten entsprechen.

→ Die Caritas im Bistum Hildesheim setzt sich dafür ein, dass mehr niedrigschwellige sozialrechtliche Beratungsstellen wie die Allgemeine Sozialberatung geschaffen bzw. Finanzierungsmöglichkeiten dafür entwickelt werden.

→ Gemeinsam mit dem Bistum wird der Bestand an Immobilien im Besitz von Kirche (Bischöflicher Stuhl, Bistum, Pfarrgemeinden) und Caritas auf seine Verwendbarkeit als Wohnraum überprüft. Zumindest ungenutzte oder nur teilverwendete Immobilien werden zur Verfügung gestellt. Bei Neubauten im kirchlichen Bereich wird die (Mit-)Errichtung bezahlbarer Wohnungen geprüft. Modellprojekte für (barrierefreien) Wohnungsneubau werden gefördert. Dazu können kircheneigene Grundstücke kostengünstig zur Verfügung gestellt und/oder das Instrument des Erbbaurechts forciert werden. Es wird geprüft, ob diese Aufgaben durch eine katholische Wohnungsbaugenossenschaft erfüllt werden können.

Vereinbarungen zum Umgang mit den Strategischen Entwicklungslinien

Die Strategischen Entwicklungslinien der Caritas im Bistum Hildesheim sollen in einem vierjährigen Turnus grundsätzlich überprüft und weiterentwickelt werden.

Die jährliche Rechtsträgertagung soll dazu genutzt werden, in einer guten Kultur des Miteinanders Handlungsvorschläge zu konkretisieren und zu verbindlichen Absprachen der Beteiligten zur Umsetzung zu kommen. Dabei soll auch geklärt werden, wer bei einzelnen Punkten in der Handlungsverantwortlichkeit steht und wie Meilensteine zur Zielerreichung aussehen. Der DiCV wird beauftragt, die Prozesse zu steuern, Vorschläge zu unterbreiten und zu kommunizieren

Vi.S.d.P
Caritasverband für die Diözese Hildesheim
Reinhard Kühn
Moritzberger Weg 1
Hildesheim

Gedruckt auf Recyclingpapier (100 % Altpapier) //
CO2 neutraler Druck

STRATEGISCHE ENTWICKLUNG



Caritasverband
für die Diözese
Hildesheim e.V.

www.caritas-dicvhildesheim.de